

9. Kapitel

Fünf Wochen in Amerika¹⁾

Wenn jemand es wagen würde, nach einem kurzen Besuche von fünf Wochen in diesem wundervollen Lande eine abschließende Meinung über Amerika oder die amerikanischen Verhältnisse abzugeben, so würde er des Anspruches verlustig gehen, als ein Mensch zu gelten, der es mit dem Studium der Dinge ernst nimmt. Amerika ist so groß und so vielseitig, daß man dort Beweise zur Unterstützung jeglicher, noch so seltsamen oder wilden Theorie und jeglichen Planes finden könnte. So z. B. ist das Land groß genug, auch die Mormonen ein Plätzchen finden zu lassen, und ihre Lehren haben so weit Fuß gefaßt, daß es den Einwanderungsbehörden räthlich erscheint, an den Ankömmling die Frage zu richten, ob er ein Polygamist ist. Aber aus diesen Thatfachen Schlussfolgerungen zu ziehen, würde zu einer ganz falschen Auffassung führen. Was immer ich also zu sagen habe, wird mehr England angehen als Amerika. Ich habe versucht, die amerikanischen Industrieverhältnisse zu studieren, aber nur in der Absicht, zu sehen, ob ich nicht einiges zu erkennen vermöchte, was in England zur Nußanwendung gelangen könnte.

Als ich zu Edgewater Beach, Chicago, an den Ufern des Michigansees saß und von diesem Punkte, dem von der Heimat

¹⁾ Dieser Aufsatz erschien nach meinem ersten Besuche in Amerika im Juni 1921 in der Presse.